Tourismusakzeptanz in Österreich

Erhebung, Methodik und Ergebnisse

Die Tourismusakzeptanzmessung durch Statistik Austria stellt einen bedeutenden Fortschritt in der Erfassung der sozialen Dimension des Tourismus in Österreich dar. Aufbauend auf der Novellierung der Tourismus-Nachfrage- und Akzeptanzstatistik Verordnung 2024, zielt die neue Erhebung darauf ab, die Wahrnehmungen und Einstellungen der österreichischen Wohnbevölkerung gegenüber dem Tourismus zu erfassen. Die Daten betreffend die wahrgenommene Auswirkung und Bedeutung, das empfundene Volumen und die finanzielle Abhängigkeit der Personen vom Tourismus schließen eine zentrale Lücke in bestehenden Tourismusstatistiken, die bisher primär ökonomische und physische Indikatoren berücksichtigten. Die Ergebnisse dieser Erhebung, die im Anschluss an eine methodische Einführung vorgestellt werden, liefern nicht nur transparente Einblicke in die sozialen Auswirkungen des Tourismus, sondern bilden auch die Grundlage für evidenzbasierte Maßnahmen und Strategien zur nachhaltigen Tourismusentwicklung. Österreich setzt damit ein internationales Beispiel für die Integration sozialer Nachhaltigkeitsaspekte in die Tourismusstatistik.

Rebecca **Daul**
hat Tourismusmanagement sowie Marketing- und Salesmanagement studiert und ist seit 2021 in der Direktion Raumwirtschaft im Bereich Tourismus tätig. Seit 2023 leitet sie die Erhebung zum Reiseverhalten und seit 2024 auch deren Zusatzerhebung »Tourismusakzeptanz«.

Nina **Niederhametner**
begann nach Abschluss ihrer Studien in Statistik und Data Science im Jahr 2023 ihre Tätigkeit im Center Methodik von Statistik Austria. Ihre Schwerpunkte liegen in der Daten- und Informationsverarbeitung sowie in Schätz- und Imputationsverfahren unter Einsatz von Machine-Learning-Methoden. Sie hat das »Small Area Estimation Model« für den Tourimusakzeptanzsaldo implementiert.

Der Tourismus in Österreich kann seit Jahrzehnten anhand der Tourismusströme im Land und des monetären Beitrags zur österreichischen Wirtschaft sowie der durch ihn geschaffenen Arbeitsplätze beschrieben und gemessen werden. Die Tourismusströme aus dem Aus- und Inland werden, basierend auf der ▶ **EU-Verordnung Nr. 692/2011,** einerseits durch die Nächtigungsstatistik und andererseits durch die Personenerhebung zum Reiseverhalten der österreichischen Bevölkerung abgebildet. Die Nächtigungsstatistik umfasst die monatlichen Ankünfte und Nächtigungen von in- und ausländischen Gästen in den jährlich erhobenen gewerblichen und privaten Beherbergungsbetrieben in Österreich, während die Erhebung zum Reiseverhalten vierteljährlich die Tages- und Nächtigungsreisen der in Österreich wohnhaften Personen ins In- und Ausland erfasst. Diese Statistiken fließen in die Gesamtrechnung der Tourismus-Satellitenkonten (TSA) ein, welche die durch den Tourismus generierte Wertschöpfung und auch die Zahl der im Tourismus beschäftigten Personen berechnet. Aus diesen bereits bestehenden Erhebungen können tourismusspezifische ökonomische Indikatoren wie die Tourismusintensität (Nächtigungen pro Einwohner:in), der Beitrag des

> > >

Tourismus zum BIP, sein Anteil an der Gesamtbeschäftigung und die Reiseintensität der Bevölkerung abgeleitet werden.[1]

Die alleinige Beschreibung des Tourismus anhand dieser Indikatoren ist aber nicht ausreichend, um ein ganzheitliches Bild vom Phänomen Tourismus zu erhalten. Die nachfrage- und angebotsseitigen Effekte, welche die bestehenden Indikatoren in den offiziellen Statistiken messen, werden von der Bevölkerung wahrgenommen.[2] Sowohl national als auch international ist ein Bewusstsein dafür entstanden, dass sowohl diese registrierten Effekte und die daraus resultierende Einstellung der Wohnbevölkerung gegenüber dem Tourismus, als auch weitere bisher eher vernachlässigte Aspekte der Nachhaltigkeit gemessen werden sollten.[3]

So wurde auf internationaler Ebene unter der Leitung von UN Tourism ein statistischer Rahmen zur Messung der Nachhaltigkeit des Tourismus **(▶ SF-MST)** ausgearbeitet, welcher nun der dritte statistische Standard für den Tourismus, nach den internationalen Empfehlungen für Tourismusstatistik und den Tourismussatellitenkonten, für alle UN-Mitgliedsstaaten ist. Im SF-MST heißt es hierbei in Bezug auf die Messung der Perspektive der gastgebenden Gemeinschaft: »The collection of data on the perceptions and acceptance of host communities would generally be undertaken using surveys of residents.«[4] Weitere Durchführungsempfehlungen oder etwaige Hinweise auf benötigte Variablen oder Indikatoren werden im SF-MST nicht angeführt.

Auf nationaler Ebene wurde bereits 2019 im österreichischen **▶ »Plan T – Masterplan für Tourismus«** festgehalten, dass für die Akzeptanz und das Bewusstsein der Bevölkerung für den Tourismus derzeit weder international noch national ein geeigneter Indikator vorhanden ist.[5] Einhergehend damit wurde in Österreich im Regierungsprogramm 2020–2024 eine Weiterentwicklung der bestehenden Tourismusindikatoren, welche vom zuständigen Ministerium und Statistik Austria erstellt wurden, mit einem Fokus auf die ökologischen und sozialen Dimensionen des Tourismus, geplant. Das Tourismuswachstum soll damit nicht mehr ausschließlich basierend auf Nächtigungszahlen gemessen werden, sondern die Indikatoren so erweitert werden, dass die gesamte Wertschöpfungskette und Auswirkungen auf Bevölkerung, Natur, Landschaft und Klimawandel abgedeckt werden. Wenn die Datengrundlage für solche Indikatoren nicht gegeben ist, müssen außerdem neue oder erweiterte Erhebungen durch Statistik Austria in Erwägung gezogen und die entsprechenden finanziellen Mittel dafür bereitgestellt werden.[6]

Die Thematik und das Füllen dieser Datenlücke ist also sowohl international als auch national ein Arbeitsschwerpunkt in den vergangenen Jahren geworden, um »Overtourism« (bzw. »Unbalanced Tourism« oder »Undermanaged Tourism«) vorzubeugen und Tourist:innenströme zu lenken.[7] So wurde – neben einigen regionalen und auch der nationalen Erhebung zur Tourismusakzeptanz in Deutschland (z. B. durch das **▶ NIT** und das **▶ Deutsche Institut für Tourismusforschung)**[8] – auch in Österreich die Tourismusakzeptanz ab 2020 im Rahmen von Pilotstudien durch ein externes Marktforschungsinstitut, welches durch das zuständige Ministerium beauftragt wurde, empirisch erhoben und somit erste Schritte

1 **BMWET (2025):** »Tourismus in Österreich«.

2 **Schmücker / Eisenstein (2021):** »Tourismusakzeptanz in der Wohnbevölkerung«; siehe dazu auch STATjournal Nr. 2 – 2025: »5 Fragen an Peter Laimer und Rebecca Daul«.

3 **BMWET (2024):** »Tourismusakzeptanz in der Bevölkerung«; **BMWET (2019):** »Plan T«.

4 **UN Tourism (2024):** »Statistical Framework for Measuring the Sustainability of Tourism«, S. 122.

5 **BMWET (2019):** »Plan T«.

6 **Republik Österreich (2020): ▶ »Regierungsprogramm 2020–2024«.**

7 **Schmücker / Eisenstein (2021):** »Tourismusakzeptanz in der Wohnbevölkerung«; **Fritz / Maier (2019):** »Wenn Reisende zur Belastung werden«; **UN Tourism (2018):** »Overtourism?«.

8 **NIT (2022):** »Einwohnerbefragungen zur Tourismusakzeptanz«; **Deutsches Institut für Tourismusforschung:** »Tourismusakzeptanz in der Wohnbevölkerung«.

zur Entwicklung eines Indikators für die soziale Nachhaltigkeit des Tourismus getan.[9] Um in Österreich aber eine laufende und stabile Datenbasis für die Tourismusakzeptanz zu schaffen, wurde mit 25. März 2024 die ▶ **Tourismus-Nachfrage- und Akzeptanzstatistik Verordnung,** welche auch die nationale rechtliche Grundlage für die Personenerhebung zum Reiseverhalten der österreichischen Wohnbevölkerung ist, novelliert und damit die Erhebung und Erstellung der Tourismusakzeptanzstatistik an Statistik Austria übergeben.

Die laufende Erstellung der Tourismusakzeptanzstatistik hat zum Ziel, die wahrgenommenen Effekte des Tourismus auf die Wohnbevölkerung zu erheben, um die Einstellung der Bevölkerung gegenüber dem Phänomen »Tourismus« ganzheitlich abbilden zu können.

Methodologische Grundlagen

Die österreichische Tourismus-Nachfragestatistik-Verordnung übertrug bis März 2024 die Aufgaben und Anforderungen, denen Österreich durch die EU-Verordnung Nr. 692/2011 verpflichtet ist, in das nationale Recht und übergibt die Erstellung dieser Statistiken an Statistik Austria. Diese Verordnung wurde in enger Zusammenarbeit des zuständigen Bundesministeriums und Statistik Austria am 25. März 2024 novelliert und beinhaltet nun das zu erhebende Merkmal der »Tourismusakzeptanz«. Die rechtliche Grundlage für die Erhebung der Tourismusakzeptanz ist somit die Tourismus-Nachfrage- und Akzeptanzstatistik Verordnung. Die hier behandelte Befragung ist damit weltweit die erste rechtlich verankerte Erhebung zur Tourismusakzeptanz.

Sie wird als eine Zusatzerhebung der ebenfalls aufgrund der EU-Verordnung Nr. 692/2011 durchgeführten Erhebung des Reiseverhaltens realisiert. Die Erhebung zum Reiseverhalten, welche die Nachfrage des Tourismus darstellt, ist eine vierteljährliche Stichprobenerhebung, die erfasst, ob und wie die österreichische Bevölkerung zu Privat- und Geschäftszwecken verreist. Während die Erhebung zum Reiseverhalten einem Mixed-Mode (CAWI First, then CATI)[10] folgt, wird die Zusatzerhebung zur Tourismusakzeptanz rein mittels digitalem Fragebogen (CAWI) durchgeführt. Die Tourismusakzeptanz wird im Anschluss an die Reiseverhalten-Erhebung erfragt. Informationen, wie z. B. Alter, Wohnsitzgemeinde/-bundesland, Geschlecht, höchste abgeschlossene Schulbildung, Beruf oder auch Reisetätigkeit, die ohnehin aus der Basiserhebung zum Reiseverhalten gewonnen werden, können mit den Informationen zur Tourismusakzeptanz verknüpft werden. Auf diese Weise kann die Tourismusakzeptanz ohne unnötige Belastung der Respondent:innen mit möglichst wenigen und einfachen Fragen ganzheitlich abgedeckt und dargestellt werden.

Erhebungsablauf

Die Erhebung zur Tourismusakzeptanz folgt jedes Quartal demselben Erhebungsablauf wie die Erhebung zum Reiseverhalten und wird daher immer in dem auf das Berichtsquartal folgenden Monat erhoben. ▶ **Übersicht**

Übersicht

Aufteilung und Erhebungsphasen eines Berichtsjahres

Berichtsquartal	Berichtszeitraum	Erhebungszeitraum
1. Quartal	Jänner – März	April
2. Quartal	April – Juni	Juli
3. Quartal	Juli – September	Oktober
4. Quartal	Oktober – Dezember	Jänner des Folgejahres

9 **BMWET (2024):** »Tourismusakzeptanz in der Bevölkerung«.

10 CAWI = Computer Assisted Web Interview; CATI = Computer Assisted Telephone Interview.

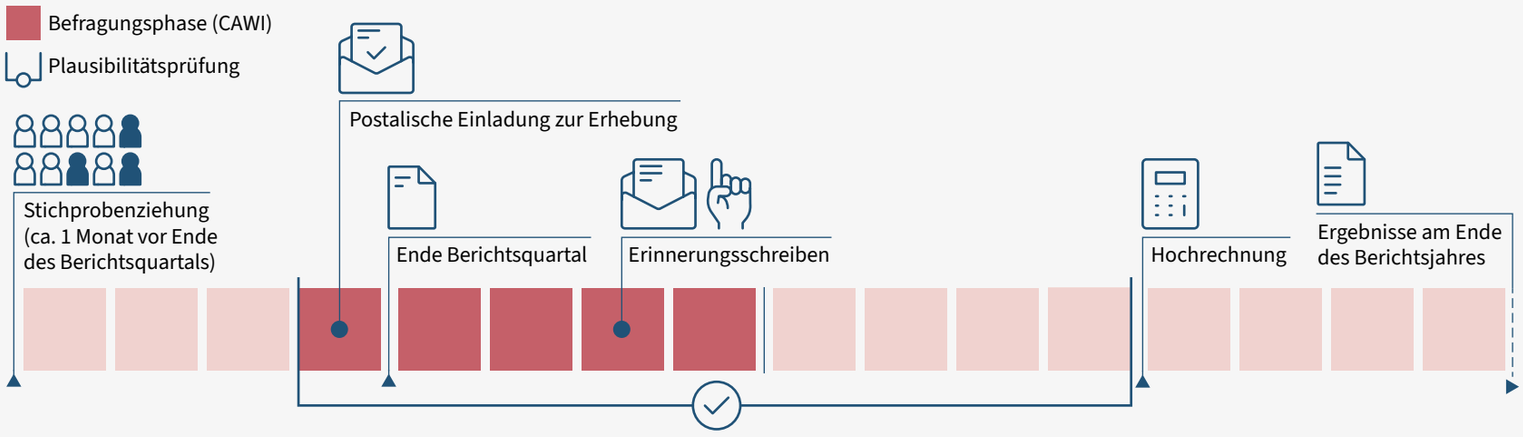
Etwa einen Monat vor dem Erhebungszeitraum wird immer die Bruttostichprobe gezogen, das Aviso-Schreiben vorbereitet und der Fragebogen programmiert. Das Aviso-Schreiben ist die Einladung zur einmaligen und freiwilligen Teilnahme an der Erhebung und enthält die für jede Person in der Bruttostichprobe unterschiedlichen Zugangsdaten für die Online-Erhebung. Das Aviso-Schreiben wird immer um den 26./27. des letzten Monats des Berichtsquartals postalisch versendet, sodass es idealerweise, spätestens am 1. Tag des Erhebungszeitraumes bei den Respondent:innen angekommen ist. Die Befragungsphase startet mit dem Versand des Aviso-Schreibens und endet zumeist mit dem Sonntag der 5. Erhebungswoche. Während der Befragungsphase werden die Daten zur Tourismusakzeptanz, da sie per Online-Fragebogen erhoben werden, von den Respondent:innen selbst übermittelt. All jene Personen in der Bruttostichprobe, welche die Erhebung nach drei Wochen noch nicht online abgeschlossen haben, erhalten ein postalisches Erinnerungsschreiben, in dem wiederum die Zugangsdaten für die Online-Erhebung mitgeschickt werden. Während der Datenerhebung werden bereits im Fragebogen die Angaben auf Plausibilität geprüft und diese Prüfung wird nach Abschluss der Befragungsphase durch das Fachpersonal fortgesetzt, bevor die Daten dann hochgerechnet werden. Aus den hochgerechneten Daten werden die Ergebnisse und Statistiken zusammengestellt und veröffentlicht. ▶ **Grafik 1**

Stichprobe

Die Stichprobe für die Tourismusakzeptanz entspricht jener, die für die Erhebung zum Reiseverhalten ausgewählt wird, und ist eine proportional geschichtete Zufallsstichprobe. Der Auswahlrahmen für die Ziehung der Stichprobe ist ein sogenannter hausinterner »Richframe«. Dabei handelt es sich um einen Auswahlrahmen, der auf dem Zentralen Melderegister (ZMR) basiert, jedoch um weitere soziodemographische und regionale Informationen aus anderen Registern und Verwaltungsdaten angereichert wurde.

Grafik 1

Tourismusakzeptanz der österreichischen Wohnbevölkerung
Erhebungsablauf



Q: STATISTIK AUSTRIA, Tourismusakzeptanz.

Die Grundgesamtheit ist die österreichische Bevölkerung ab 15 Jahren, wobei nicht die Staatsangehörigkeit, sondern der permanente Wohnsitz (= Hauptwohnsitz) ausschlaggebend ist (Stand 4. Quartal 2024: 7,5 Mio. Personen). Personen in Anstaltshaushalten (z. B. Personen in Altersheimen, aber auch in Klöstern, Internaten, Strafanstalten und psychiatrischen Anstalten) sind in der Grundgesamtheit nicht berücksichtigt.

Bei der konkreten Auswahl der zu befragenden Personen wird auf den Grundsatz der Respondent:innenentlastung gemäß ▶ **Bundesstatistikgesetz**[11] und auf den Aspekt der Bereitschaft zur Auskunftserteilung Bedacht genommen. Im Sinne der Respondent:innenentlastung erfolgt die Stichprobenziehung vierteljährlich und schließt jene Personen aus, die in den drei vorangegangenen Berichtsquartalen bereits gezogen wurden. Zusätzlich werden seit dem Jahr 2022 – auch aufgrund der Respondent:innenentlastung – Personen, die über 85 Jahre sind, nicht mehr in die Bruttostichprobe gezogen, diese Personen jedoch in der Gewichtung der Altersklasse »65 Jahre und älter« berücksichtigt.

Aus Repräsentativitätsgründen, also um sicherzustellen, dass Elemente der Grundgesamtheit mit bestimmten Merkmalen in ausreichender Anzahl in der Stichprobe vertreten sind, ist die Stichprobe proportional geschichtet, woraus insgesamt 108 Schichten entstehen. Diese Schichten bilden sich wie folgt: Die 1. Stufe sind die neun österreichischen Bundesländer. Die 2. Stufe, das Alter, ist kategorisiert in sechs Altersklassen: 15–24 Jahre, 25–34 Jahre, 35–44 Jahre, 45–54 Jahre, 55–64 Jahre, 65 Jahre und älter. Für die 3. Stufe, das Geschlecht, gibt es die zwei Ausprägungen weiblich und männlich).[12] Diese Schichten sind in weiterer Folge bei der Gewichtung der Daten notwendig.

Da die Erhebung zum Reiseverhalten als eine Mixed-Mode-Erhebung (CAWI First, then CATI) durchgeführt wird, werden für einen Teil der Stichprobe auch Telefonnummern benötigt. Basierend auf einer elektronischen Schnittstelle zwischen ZMR und dem öffentlich verfügbaren Telefonbuch werden für die Personen in der Bruttostichprobe Telefonnummern ermittelt. Da nicht für alle Personen in Österreich eine Telefonnummer öffentlich zur Verfügung steht und die Trefferquote kontinuierlich sinkt, werden ca. 43 000 Personen aus dem ZMR in die Bruttostichprobe gezogen. Aus dieser ersten Bruttostichprobe wird jedes Quartal für durchschnittlich 13 % bzw. ca. 5 000 Personen (Stand 2024) eine Telefonnummer ermittelt. Diese Personen mit Telefonnummer werden im Anschluss mit Personen aus der Bruttostichprobe, denen keine Telefonnummer zugeordnet werden konnte, ergänzt, sodass in jedem Quartal 15 000 Personen für die Bruttostichprobe des Quartals vorhanden sind. Daraus soll eine Nettostichprobe von 3 000 Personen pro Quartal für die Erhebung zur Tourismusakzeptanz realisiert werden. Für jede Person in der Bruttostichprobe stehen personenbezogene Daten wie Vorname, Nachname, Geschlecht, Geburtstag und Adresse des Hauptwohnsitzes zur Verfügung, welche für die Kontaktaufnahme notwendig sind. Nach Erhebungsende werden alle dafür benötigten Daten datenschutzgerecht vernichtet. Die Daten werden zum frühestmöglichen Zeitpunkt pseudonymisiert und später in Auswertungen nach soziodemographischen Variablen nur noch in Kategorien (wie z. B. Altersgruppen) herangezogen, sodass kein Rückschluss auf die Antworten von Einzelpersonen möglich ist.

11 Im Sinne des § 7 Abs. 3.

12 Nicht binäre Personen werden anhand ihres Geburtsdatums (gerade oder ungerade) dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet. Siehe dazu auch: STATjournal Nr. 1 – 2025 »Nicht-binäre Geschlechter in der Bevölkerungsstatistik«.

Fragebogen

Bei Konzeption des Fragebogens war das Hauptziel, mit wenigen Fragen möglichst viele Informationen zu erhalten, um ein Stimmungsbild über die Einstellung der Wohnbevölkerung dem Tourismus gegenüber erstellen zu können, ohne die Respondent:innen dabei zu überlasten.

Der Fragebogen besteht aus vier Frageblöcken mit Filterführungen, sodass ein Minimum an sechs Fragen und ein Maximum an acht Fragen zur Tourismusakzeptanz gestellt werden. Alle Antwortmöglichkeiten sind, außer wenn extra erwähnt, im Single-Choice-Verfahren auszuwählen.

Auswirkungen des Tourismus

Der erste Fragenblock behandelt die Auswirkungen des Tourismus mit der Frage »Wie bewerten Sie persönlich die Auswirkungen des Tourismus auf Ihren Wohnort?« mit den Antwortmöglichkeiten »überwiegend positiv«, »eher positiv«, »neutral«, »eher negativ«, »überwiegend negativ« und »weiß nicht«. Die Folgefrage wird nur gestellt, wenn Respondent:innen die Auswirkungen des Tourismus auf den Wohnort als »überwiegend positiv« oder »überwiegend negativ« einschätzen. Dabei wird um eine schriftliche Angabe ersucht, warum der:die Respondent:in zu dieser Einschätzung kommt (»Warum bewerten Sie die Auswirkungen des Tourismus auf Ihren Wohnort als überwiegend positiv / überwiegend negativ?«). Diese offene Frage erlaubt eine qualitativ tiefergehende Einschätzung und Analyse potenzieller Handlungsfelder für die Tourismuspolitik und Akteur:innen im Destinationsmanagement.

Bedeutung des Tourismus

Der zweite Fragenblock dient zur Ermittlung, wie die Bedeutung des Tourismus in der Bevölkerung wahrgenommen wird. Einerseits wird dies in Bezug auf den Wohnort und andererseits für das ganze Land Österreich erhoben, um einen Vergleichswert zu haben. Die Fragen dazu sind »Welche Bedeutung hat der Tourismus (also Übernachtungs- und Tagesreisen) Ihrer Meinung nach generell für Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Freizeitangebote in Ihrem Wohnort?« und »Welche Bedeutung hat der Tourismus (also Übernachtungs- und Tagesreisen) Ihrer Meinung nach generell für Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Freizeitangebote in Österreich?« mit den Antwortoptionen »hohe Bedeutung«, »mittlere Bedeutung«, »geringe Bedeutung«, »keine Bedeutung« und »weiß nicht«.

Wahrgenommene Tourismusintensität

Der dritte Fragenblock hat das Ziel, die wahrgenommene Tourismusintensität abzudecken, wozu wiederum bezogen auf den Wohnort und auf Gesamtösterreich die folgenden Fragen gestellt werden: »Wie empfinden Sie persönlich die Anzahl an Tourist:innen in Ihrem Wohnort?« und »Wie empfinden Sie persönlich die Anzahl an Tourist:innen in Österreich insgesamt?«. Die Antwortmöglichkeiten bei dieser Frage reichen auf einer fünfstufigen Skala von »Es gibt zu wenige Tourist:innen.«, »Es gibt eher wenige Tourist:innen.«, »Die Anzahl an Tourist:innen passt für mich.« bis hin zu »Es gibt eher viele Tourist:innen.« und »Es gibt zu viele Tourist:innen.«, sowie »weiß nicht«. Um die Saisonalität des Tourismus in Österreich in den Fragen widerzuspiegeln, gibt es in diesem Fragenblock eine weitere Zusatzfrage für all jene Respondent:innen, die in der Frage nach der wahrgenommenen Tourismusintensität im Wohnort »Es gibt eher viele Tourist:innen.« oder »Es gibt zu viele Tourist:innen.« angeben. Hier wird mit »Wann empfinden Sie, dass es eher viele / zu viele Tourist:innen in Ihrem Wohnort gibt?« nachgefragt, auf welche Zeit sich diese Einschätzung bezieht, um saisonale Schwankungen zu erkennen. Die Antwortmöglichkeiten, von denen auch mehrere gewählt werden können, lauten »ganzjährig«, »im Frühling«, »im Sommer«, »im Herbst«, »im Winter«, »zu sonstigen Anlässen«, »nie« und »weiß nicht«.

Beruflicher Bezug

Der vierte Fragenblock ist einem weiteren soziodemographischen Merkmal gewidmet, und zwar dem beruflichen Bezug der Person zum Tourismus. Dieser Kontext kann für die Analyse der gewonnen Daten durchaus interessante Einblicke bringen. Die Frage dazu lautet »Welche Bedeutung hat der Tourismus für Ihre berufliche bzw. finanzielle Situation?« mit dem Ausfüllungshinweis, dass dabei an das Einkommen gedacht werden soll, da hier auf die Erhebung finanzieller Abhängigkeit der Person vom Tourismus abgezielt wird. Die Respondent:innen können zwischen »sehr hohe Bedeutung«, »hohe Bedeutung«, »mittlere Bedeutung«, »geringe Bedeutung«, »gar keine Bedeutung« und »weiß nicht« wählen.

Pre-Test

Neue Erhebungen müssen aus qualitätssichernden Gründen einem Pre-Test unterzogen werden, weshalb das verordnende Bundesministerium Statistik Austria im Herbst 2023 mit der Durchführung eines Pre-Tests zur Tourismusakzeptanz-Erhebung beauftragte. Der Pre-Test sollte im gleichen Rahmen wie die Echt-Erhebung durchgeführt werden und diente dem Zweck, die Responserate der Erhebung abzuschätzen, die vorbereiteten Fragen auf Verständlichkeit und Usability zu überprüfen, direktes Feedback von den Respondent:innen einzuholen und mit Hilfe der Ergebnisse zu testen, ob Auswertungen und Verknüpfungen mit der Haupterhebung und weiteren Statistiken repräsentativ möglich sind.

Durchführung

Der Pre-Test zur Tourismusakzeptanz wurde im Zuge der Reiseverhalten-Erhebung betreffend den Berichtszeitraum Juli bis September 2023 im gleichen Erhebungsdesign und mit der gleichen Stichprobengrundlage wie die Echt-Erhebung durchgeführt. Der Pre-Test startete mit dem Versand der postalischen Einladung zur Online-Erhebung am 27. September 2023 und endete am 5. November 2023.

Der Fragebogen des Pre-Tests umfasste – ausgenommen die Frage zur Saisonalität der wahrgenommenen Tourismusintensität – von der Bedeutung her ähnliche, teilweise sogar gleiche Fragen, wie zuvor beim Fragebogen beschrieben, sowie zusätzliche Feedback-Fragen zur Verständlichkeit und allgemeine Anmerkungen zu den Fragen. Die Grundgesamtheit des Pre-Tests lag bei 7,86 Mio. Personen (Personen ab 15 Jahren mit Hauptwohnsitz in Österreich) und die Bruttostichprobe, die nach dem beschriebenen Stichprobenverfahren ermittelt wurde, waren 15 000 in Österreich wohnhafte Personen, welche zur einmaligen und freiwilligen Erhebung eingeladen wurden. Die Ziel-Ausschöpfung für den Pre-Test lag bei 3 000 CAWI-Interviews. Dafür wurden die Personen in der Bruttostichprobe innerhalb des Befragungszeitraumes zweimal postalisch an der Adresse des Hauptwohnsitzes kontaktiert. Der erste Brief war die allgemeine Einladung zur Online-Teilnahme an den beiden Erhebungen. Wenn die Teilnahme nicht innerhalb von zwei Wochen erfolgte, wurde ein Erinnerungsschreiben an die Person versendet. Nach 39 Tagen war die Erhebung abgeschlossen.

Nach Ablauf der Erhebungsphase des Pre-Tests wurden die abgeschlossenen Interviews zur Tourismusakzeptanz um jene, die nicht alle Fragen vollständig beantwortet hatten, bereinigt, sodass in weiterer Folge mit einer Nettostichprobe von 3 579 vollständigen Interviews weitergearbeitet wurde. Dadurch ergibt sich eine Responserate von 24 %, die damit auf einem ähnlich hohen Niveau wie bei der freiwilligen Personenbefragung zum Reiseverhalten liegt.

Von einer Imputation von »weiß nicht« bzw. »keine Angabe«-Antworten wurde abgesehen, da in der Thematik der Tourismusakzeptanz ein »weiß nicht« als legitime Antwort gezählt werden kann. Diese Angaben wurden der entsprechenden

»weiß nicht«-Antwortoption der jeweiligen Frage zugeordnet und so in der Datenanalyse berücksichtigt. Die Nettostichprobe wurde in einem methodischen Verfahren den Stichprobenkriterien entsprechend nach Alter, Bundesland, Geschlecht und nach den zusätzlichen Faktoren Einkommen und Bildung gewichtet.

Mit den bereinigten und gewichteten Daten wurden die Fragen zur Tourismusakzeptanz sowohl einzeln als auch in Kombination ausgewertet oder mit soziodemographischen Variablen, wie Alter, Geschlecht, Wohnsitzbundesland, höchste abgeschlossene Schulbildung oder Beruf verknüpft. Diese Auswertungen hatten zum Ziel, beispielhafte Ergebnisse und Aussagen aus den Daten aufzuzeigen, auf deren Basis geprüft werden sollte, ob die gestellten Fragen reliable und valide Ergebnisse zur Tourismusakzeptanz abbilden können.

Erkenntnisse

Aus den Ergebnissen konnte geschlossen werden, dass alle Fragen auf nationaler Ebene bereits quartalsweise plausible und reliable Daten zur Tourismusakzeptanz liefern und mit dem Wissen aus der Branche und vergangenen Erhebungen zusammenpassen.

Durch den Pre-Test wurde erkennbar, dass Auswertungen auf Bundeslandebene nur jährlich möglich sind, da quartalsweise der Stichprobenfehler auf Bundeslandebene zu hoch ist, um valide Daten zu liefern. Zulässige Auswertungen auf tieferer regionaler Ebene sind basierend auf der bisherigen Stichprobe und dem Hochrechnungsverfahren nicht möglich. Die Hauptergebnisse und -erkenntnisse des Pre-Tests wurden im Jänner 2024 im Rahmen eines Workshops Vertreter:innen des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus präsentiert.

Ein weiteres Ziel des Pre-Tests war die Einholung von Feedback direkt von den Respondent:innen bezüglich Verständlichkeit und Beantwortung der Fragen. Die wichtigsten Ergebnisse daraus sind:

- Drei von vier Personen fanden die Beantwortung der Fragen leicht oder eher leicht.
- Wenn die Beantwortung der Fragen als schwer oder eher schwer empfunden wurde (3 % aller Befragten), dann weil
  - sie keinen Einblick in die touristische Situation in ihrem Wohnort oder Gesamtösterreich hatten und damit kein Urteil darüber möglich war,
  - die Definition des Wohnorts unklar war (v. a. im Fall von Wien, wo der Wohnbezirk oder die ganze Stadt in Frage kommen),
  - es in ihrem Wohnort keinen/kaum Tourismus gibt,
  - sie den Sinn hinter den Fragen nicht verstanden haben oder,
  - die Fragen und Antwortmöglichkeiten einen zu großen Interpretationsspielraum gelassen haben.
- Bei Fragen, die eine Einschätzung für die touristische Situation in Gesamtösterreich erforderten, wurde bemängelt, dass damit die Regionalität des Tourismus in Österreich nicht berücksichtigt wird.
- Ähnlich dazu wurde im Feedback angemerkt, dass auf die Saisonalität, insbesondere bei der wahrgenommenen Tourismusintensität, nicht eingegangen wird.

Als Fazit kann aus dem Feedback der Respondent:innen geschlossen werden, dass die gestellten Fragen zur Tourismusakzeptanz valide Ergebnisse liefern. Dennoch mussten einige Fragen hinsichtlich der Verständlichkeit geringfügig präzisiert werden, um einen zu großen Interpretationsspielraum seitens der Respondent:innen weitgehend zu vermeiden, um somit die Ergebnisse langfristig vergleichbar und reliabel zu halten.

Datenaufbereitung

Nach Ablauf der Erhebungsphase werden jedes Quartal die abgeschlossenen Interviews zur Tourismusakzeptanz um jene, die nicht alle Fragen vollständig beantwortet haben, bereinigt, sodass in weiterer Folge nur mit vollständigen Interviews weitergearbeitet wird. ▶ **Tabelle 1** gibt einen Überblick über die erreichte Ausschöpfung und die Responseraten bei den Erhebungen zum Berichtsjahr 2024. Außerdem wird dargestellt, wie viele Respondent:innen nach der Erhebung zum Reiseverhalten den Fragebogen abgebrochen und die Tourismusakzeptanz-Erhebung nicht zusätzlich durchgeführt haben.

Plausibilisierung

Die Daten aus der Nettostichprobe werden vor der Hochrechnung mikroplausibilisiert, sodass mögliche unplausible Fälle vollständig aus der Nettostichprobe ausgeschlossen werden. Die Hochrechnung der Daten zur Tourismusakzeptanz erfolgt auf Basis der Haupterhebung zum Reiseverhalten. Daher werden auch jene Fälle aus der Nettostichprobe zur Tourismusakzeptanz ausgeschieden, die in der Mikroplausibilisierung der Reiseverhalten-Erhebung als fehlerhaft oder unplausibel erkannt und deshalb aus der Hochrechnung ausgeschlossen wurden. Damit wird unter anderem sichergestellt, dass es zu jedem Fall der Tourismusakzeptanz auch die entsprechenden Daten zum Reiseverhalten gibt, worauf die Synergien der beiden Erhebungen basieren. Von einer Imputation von »weiß nicht« bzw. »keine Angabe«-Antworten wird in der Erhebung zur Tourismusakzeptanz abgesehen. Diese Antworten werden der »weiß nicht«-Antwortoption der jeweiligen Frage zugeordnet.

Hochrechnung

Die Stichprobenergebnisse werden auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. Aus den Merkmalsverteilungen in der Stichprobe werden die Merkmalsverteilungen für die Grundgesamtheit abgeleitet. Die Hochrechnung der Ergebnisse des Reiseverhaltens und auch der Tourismusakzeptanz erfolgt quartalsweise, wobei die Gewichte der Tourismusakzeptanz auf den errechneten Gewichten der Reiseverhalten-Erhebung basieren. Die hochgerechneten Ergebnisse der Tourismusakzeptanz ergeben in Summe die Grundgesamtheit des jeweiligen Quartals.

Der erste Gewichtungsschritt für diesen Prozess ist die Berechnung der um die Nichtbeantwortung bereinigten Designgewichte für die Erhebung zum Reiseverhalten, die als Verhältnis zwischen der Gesamtbevölkerung in einer Schicht gemäß der Mikrozensus-Erhebung und der Anzahl der Befragten in dieser Schicht definiert sind.[13]

13 Für Details siehe unter Abschnitt »Stichprobe«.

Tabelle 1

Gegenüberstellung der Brutto- und Nettostichprobe für die Erhebungsquartale 2024

Quartal	Bruttostichprobe Reiseverhalten	Nettostichprobe Tourismusakzeptanz	Responserate in %	Drop-Out von Reiseverhalten auf Tourismusakzeptanz in %
1. Quartal 2024	15 000	3 524	23	0,6
2. Quartal 2024	15 000	3 343	22	0,9
3. Quartal 2024	15 000	3 532	24	1,4
4. Quartal 2024	15 000	3 894	26	1,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Tourismusakzeptanz.

Der zweite Gewichtungsschritt ist eine detailliertere Non-Response-Bereinigung mit einem logistischen Regressionsmodell mit den Variablen

- Einkommensquintile,
- äquivalente Einkommensquintile,
- Erwerbsstatus,
- Staatsangehörigkeit (gruppiert),
- Bildung,
- Altersgruppen,
- Haushaltsgröße,
- Geschlecht und
- (vorgeschlagener) Erhebungsmodus.

Der letzte Gewichtungsschritt ist eine Kalibrierung anhand der Gesamtzahlen der Personen nach Altersgruppen, Bundesland, Geschlecht, Einkommensquartilen und nach Bildung (fünf Gruppen).

Für die Tourismusakzeptanz-Erhebung werden, die für die Reiseverhalten-Erhebung errechneten Gewichte kalibriert, sodass sie trotz geringerer Ausschöpfung in Summe wieder die Grundgesamtheit ergeben. Um aus den Quartalsergebnissen der Tourismusakzeptanz Jahresergebnisse zu erhalten, werden die Quartalsgewichte geviertelt, sodass jedem Fall in der Nettostichprobe immer zwei Gewichte zugeordnet werden können. Ergänzend wird quartalsweise ebenfalls der Stichprobenfehler mit der Standardabweichung von 1 000 Bootstrapwiederholungen geschätzt.

Erstellen der Ergebnisse

Nach der Datenaufbereitung werden die gewichteten Daten in Ergebnistabellen zusammengefasst. Die Ergebnistabellen stellen in Form von Kreuztabellen die Aufteilung der Daten der Tourismusakzeptanz mit den jeweiligen soziodemographischen Variablen, sowie dem in der Tourismusakzeptanz erhobenen beruflichen Bezug, dar. Die Ergebnisse der offenen Frage, warum die Auswirkungen des Tourismus auf den Wohnort als überwiegend positiv oder negativ bewertet wurden, werden mittels händischer Kategorisierung in einem dynamischen Prozess im Vier-Augen-Prinzip ermittelt. Der Prozess ist dynamisch, weil die Kategorien vor der Auswertung nicht existieren und mit der Auswertung wachsen, sodass jedes Berichtsjahr neue Kategorien ergänzt werden oder nicht mehr genannte Kategorien wegfallen können. Es gibt ein Set mit positiven und eines mit negativen Kategorien. Jede Antwort wird in diesem Prozess mindestens einer Kategorie in dem jeweiligen Set zugeordnet, wobei es keine Überschneidungen zwischen den positiven und negativen Kategorien geben kann. Eine Antwort kann also nicht sowohl in eine positive als auch in eine negative Kategorie fallen. Es gibt keine Obergrenze für die Anzahl an Kategorien, in die eine Antwort fallen kann.

Erhebungsergebnisse

Tourismusakzeptanzsaldo

Um die Ergebnisse der Tourismusakzeptanz-Erhebung für das Jahr 2024 einfach für die breite Bevölkerung aufzuarbeiten bzw. verständlich zu machen, soll aus den Antworten der Frage zu den wahrgenommenen Auswirkungen des Tourismus auf den Wohnort, der Tourismusakzeptanzsaldo (TAS) für den Wohnort berechnet werden.[14]

Beim TAS werden die Antwortmöglichkeiten »überwiegend positiv« und »eher positiv« als positive Auswirkungen und »überwiegend negativ« und »eher negativ« als negative Auswirkungen zusammengefasst. Der Saldo soll die Balance zwischen den positiven und negativen Auswirkungen darstellen und wird mit ▶ **Formel 1** oder alternativ mit ▶ **Formel 2** aus den hochgerechneten Daten berechnet, wobei »n« der Grundgesamtheit, also der österreichischen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren im Berichtsjahr, entspricht.

Das Ergebnis des TAS sind somit Prozentpunkte (Pp). Der Wert kann theoretisch von −100 bis +100 reichen, die tatsächlich mögliche Höhe hängt aber von den Anteilen an »neutral«- und »weiß nicht«-Antworten ab.

14 Siehe dazu auch: **Schmücker / Eisenstein (2021):** »Tourismusakzeptanz in der Wohnbevölkerung«.

Formel 1

$$TAS = \frac{(\text{überwiegend positiv} + \text{eher positiv}) - (\text{überwiegend negativ} + \text{eher negativ})}{n} * 100$$

Formel 2

$$TAS = [\text{überwiegend positiv (in \%)} + \text{eher positiv (in \%)}] - [\text{überwiegend negativ (in \%)} + \text{eher negativ (in \%)}]$$

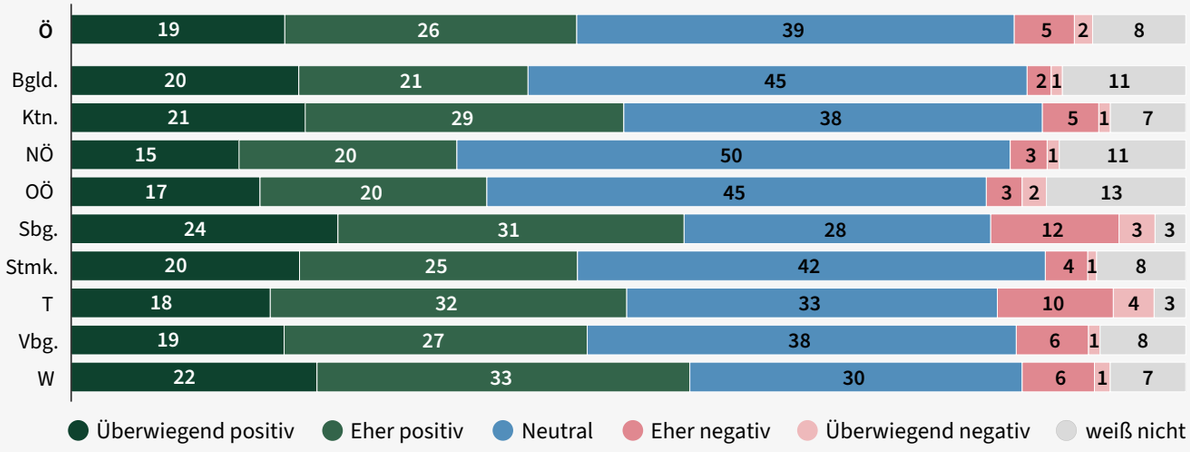
Im Jahr 2024 fiel die Kennzahl mit +38 Pp deutlich positiv aus. Ein positiver TAS bedeutet, dass der Anteil der positiv eingestellten Bevölkerung jenen mit negativer Assoziation überwiegt. Die Antworten »neutral« und »weiß nicht« bleiben in der Berechnung des TAS unberücksichtigt, sind jedoch bei der Interpretation des TAS von Bedeutung, da sie, wie erwähnt, die mögliche Höhe des TAS wesentlich beeinflussen.

Der Vergleich des TAS der einzelnen österreichischen Bundesländer liefert wichtige Erkenntnisse zur regionalen Wahrnehmung der Auswirkungen des Tourismus. Für Wien (+48 Pp), Kärnten (+43 Pp), die Steiermark (+41 Pp), Salzburg (+40 Pp) und Vorarlberg (+39 Pp) fiel der TAS-Wert überproportional hoch aus. Im Burgenland (+38 Pp) war der Tourismusakzeptanzsaldo gleich hoch wie der nationale TAS. Dies weist darauf hin, dass die Bevölkerungen dieser Bundesländer die Auswirkungen des Tourismus (per Saldo) positiver sehen als die Gesamtbevölkerung. In Nieder- und Oberösterreich (+30 bzw. +32 Pp) sowie in Tirol (+36 Pp) war die Skepsis gegenüber den Auswirkungen des Tourismus 2024 hingegen stärker ausgeprägt als im nationalen Durchschnitt. Auch der Anteil der Bevölkerung mit neutraler Einstellung oder ohne Meinung zu den Auswirkungen des Tourismus war dort höher. ▶ **Grafik 2 und 3**

Grafik 2

Wahrgenommene Auswirkungen des Tourismus

2024, in Prozent

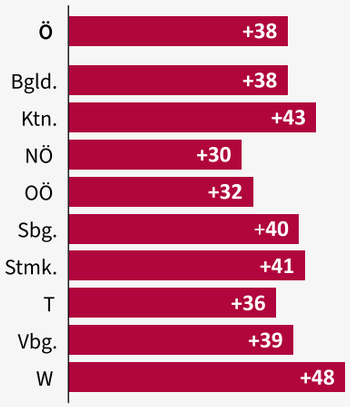


Q: STATISTIK AUSTRIA, Tourismusakzeptanz. – Die Bundesland- und Österreich-Werte sind die aggregierten, gewichteten Einzelwerte der Wahrnehmungen für den eigenen Wohnort.

Grafik 3

Tourismusakzeptanzsaldo

2024



Q: STATISTIK AUSTRIA, Tourismusakzeptanz.

Positive und negative Assoziationen

Jener Teil der Bevölkerung, der die Auswirkungen des Tourismus als »überwiegend positiv« (19 %) oder »überwiegend negativ« (2 %) empfindet, wurde auch über die Gründe dieser Einschätzung befragt. Die Hauptgründe für ein überwiegend positives Empfinden sind unter anderem die Stärkung der Wirtschaft, die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Belebung des Ortes und der kulturelle Austausch. Umgekehrt wird der Tourismus hauptsächlich aufgrund des erhöhten Verkehrsaufkommens, der (zu hohen) Zahl an Gästen oder der mit höherer Nachfrage einhergehenden Preissteigerungen negativ wahrgenommen.

Bedeutung des Tourismus

Neben den wahrgenommenen Auswirkungen des Tourismus wird auch die eingeschätzte Bedeutung des Tourismus für die eigene berufliche bzw. finanzielle Situation der österreichischen Bevölkerung erhoben. Demnach maßen 5 % dem Tourismus eine dahingehend sehr hohe Bedeutung zu, weitere 7 % eine hohe Bedeutung.

Die wahrgenommene Bedeutung des Tourismus für den eigenen Wohnort und auch für Österreich insgesamt ist ein Indiz für die Tourismusakzeptanz der Bevölkerung. Im Jahr 2024 gaben insgesamt vier von zehn (40 %) in Österreich wohnhafte Personen an, dass der Tourismus eine hohe Bedeutung für die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt und die Freizeitangebote im eigenen Wohnort hat. Für Gesamtösterreich liegt der Anteil der Bevölkerung, die dem Tourismus eine hohe Bedeutung beimisst, bei knapp drei Viertel (73 %).

Die wahrgenommene Bedeutung des Tourismus für den eigenen Wohnort steht außerdem in signifikantem Zusammenhang mit der eingeschätzten beruflichen bzw. finanziellen Abhängigkeit vom Tourismus. So zeigte sich, dass bei einer höheren Einstufung der Bedeutung des Tourismus für die eigene berufliche bzw. finanzielle Situation auch die Bedeutung des Tourismus vor Ort vorteilhafter bewertet wird.

Wahrgenommene Tourismusintensität

Ein weiterer wichtiger Faktor für die Tourismusakzeptanz ist die Wahrnehmung des mengenmäßigen Aufkommens an Tourist:innen am eigenen Wohnort und in Österreich insgesamt. 2024 gab der überwiegende Teil der heimischen Bevölkerung (65 %) an, dass die Zahl an Gästen sowohl am Wohnort als auch bundesweit als »passend« eingestuft wird. 15 % der Bevölkerung empfanden das touristische Aufkommen in der eigenen Gemeinde als »eher viel«, nur 6 % als »zu viel«. Aber es zeigte sich ebenfalls, dass das wahrgenommene Tourismusaufkommen deutlich unter den österreichischen Bundesländern variiert. Die empfundene Wahrnehmung von »zu vielen« Gästen war in Niederösterreich nur bei 1 % vorhanden, in Salzburg hingegen bei 15 %; die Spanne bei einem als »eher viel« empfundenem Aufkommen reichte von 4 % (wiederum in Niederösterreich) bis 35 % in Wien. ▶ **Tabelle 2**

Tabelle 2

Wahrgenommene Anzahl an Tourist:innen am eigenen Wohnort 2024
in Prozent

Wohnsitz	Es gibt zu wenige Tourist:innen	Es gibt eher wenige Tourist:innen	Die Anzahl an Tourist:innen passt für mich	Es gibt eher viele Tourist:innen	Es gibt zu viele Tourist:innen	Weiß nicht
Ö	7,6	25	36,4	15,3	5,6	10,1
Bgld.	15,2	38,1	28,2	4,5	1,8	12,2
Ktn.	9,3	25,8	44,2	10,5	2,1	8,3
NÖ	14,6	38,9	29,9	3,8	0,6	12,1
OÖ	9,6	37,1	33	5,5	2,2	12,6
Sbg.	3,4	15,2	38,7	23,2	15,4	4,1
Stmk.	8,2	27,5	43,3	8,2	2,3	10,6
T	2,8	15,5	41,2	24,8	11,2	4,4
Vbg.	3,7	22	46,9	13	4,1	10,3
W	1,8	7,2	34,7	34,6	11,3	10,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Tourismusakzeptanz. – Rundungsfehler wurden nicht ausgeglichen. – Die Bundesland- und Österreichwerte sind die aggregierten, gewichteten Einzelwerte der Wahrnehmungen für den eigenen Wohnort. – Österreichische Wohnbevölkerung ab 15 Jahren, mit Hauptwohnsitz in Österreich.

Ebenso unterschiedlich ist auch die Saisonalität dieser Wahrnehmungen in den Bundesländern. In Niederösterreich, Oberösterreich, Kärnten und im Burgenland wurde am häufigsten der Sommer als die Jahreszeit mit »zu vielen« oder »eher vielen« Tourist:innen genannt. Dies traf zwar auch auf Salzburg zu, jedoch attestierte hier mehr als ein Drittel auch ein ganzjährig oder im Winter zu hohes bzw. eher hohes Aufkommen. In der Steiermark nannte neben dem Sommer (mit 45 %) auch ein Viertel der Befragten den Herbst als Jahreszeit mit »eher vielen« oder »zu vielen« Tourist:innen, während der Herbst in den meisten anderen Bundesländern seltener genannt wurde (3 % bis 20 %). In Tirol und Vorarlberg empfand die Hälfte der Bevölkerung den Winter als Saison mit »zu vielen« oder »eher vielen« Tourist:innen, wobei in Vorarlberg der Sommer diesbezüglich von einem ebenso hohen Anteil genannt wurde. In Wien wird das touristische Aufkommen von der Hälfte der Befragten als ganzjährig zu stark bzw. eher stark wahrgenommen.

Regions- bzw. Gemeindeergebnisse

Aufgrund der Charakteristika der proportional geschichtete Zufallsstichprobe sind Auswertung der Tourismusakzeptanz-Daten auf Basis der Stichprobe repräsentativ nur auf NUTS 2-Ebene (Bundesländer) möglich, was auch durch den Pre-Test bestätigt wurde.Die Intensität des Tourismus, das Destinationsmanagement und damit auch die Tourismusakzeptanz variieren in Österreich aber auch innerhalb der Bundesländergrenzen stark. Die laufende, stabile Erhebung von repräsentativen Daten auf Regions- oder Gemeindeebene ist mit sehr hohen Kosten und teilweise auch mit einer Belastung der Bevölkerung (bei kleinen Regionen oder Gemeinden) verbunden und daher kaum machbar. Es gibt jedoch zwei Möglichkeiten, wie auch mit der bestehenden Stichprobe Regions- bzw. sogar Gemeindeauswertungen durchführbar sind.

Hochrechnung auf Regionsebene

Diese Hochrechnung wird nur bei Beauftragung einer Sonderauswertung für eine Region erstellt. Die Voraussetzung dafür ist, dass eine repräsentative Anzahl an Interviews für eine gewisse Region bereits für das Berichtsjahr aus der bisherigen Stichprobe realisiert wurde. Bei einem Stichprobenfehler von ±7 % werden ca. 200 Personen dafür benötigt. Doch auf Basis der standardmäßigen Gewichtung der Daten erhält jeder Datensatz ein Gewicht mit dem diese Person die gewisse Schicht, der sie zugehörig ist – also unter anderem das Bundesland – repräsentiert, aber nicht die Region. Eine reine Auswertung der Personen dieser Region mit der bestehenden Gewichtung wäre nicht korrekt, da die Personen dann in Summe auch nicht die Grundgesamtheit der Region ergeben. Aus diesem Grund wird ein neues Hochrechnungsverfahren (analog zu jenem auf nationaler bzw. Bundesland-Ebene) durchgeführt, um Gewichte für die Personen der Region als Repräsentant:innen der Region zu erhalten. Aus diesem Datensatz können dann alle weiteren Auswertungen wie gewohnt durchgeführt werden.

Gemeindewerte mittels Modellberechnung

Statistik Austria hat ein »Small Area Estimation Model« (SAE) entwickelt, welches auf weitere Tourismusindikatoren und Statistiken aufbaut, welche die Tourismusakzeptanz auf Gemeindeebene beeinflussen können und dann die Antworten der nicht befragten Personen schätzt und auf Gemeindeebene aggregiert. Daraus kann in Folge dann der Tourismusakzeptanzsaldo für alle Gemeinden berechnet werden.

Die Basis für das Modell bildet die Variable, die aus der Frage zu den wahrgenommenen Auswirkungen des Tourismus und den dazu berechneten Gewichten für jede Person in der Nettostichprobe, resultiert. Für die Schätzung werden die

Antwortmöglichkeiten wie für die Berechnung des Tourismusakzeptanzsaldos benötigt zusammengefasst: »überwiegend positiv« und »eher positiv« erhalten den Wert 1, »überwiegend negativ« und »eher negativ« den Wert 2, sowie »neutral« und »weiß nicht« den Wert 0.

Im Modell werden die bestehenden Daten aus der Erhebung mit weiteren Administrativdaten zu den Personen, wie Staatsbürgerschaft, Geburtsstaat, Einkommen, in welcher Branche die Person arbeitet und Daten über die Gemeinde (z. B. Umsätze von Unternehmen in Tourismusbereichen [15] sowie deren Beschäftigte, Anzahl der Nächtigungen pro Einwohner:in, Betten und Beherbergungsbetriebe pro Einwohner:in) angereichert.

Die jährliche Grundgesamtheit für das Modell sind all jene Personen, die in allen vier Auswahlrahmen der vierteljährlichen Stichprobenziehung enthalten sind und jene Personen, die an der Erhebung teilgenommen, aber nicht in allen vier Auswahlrahmen enthalten waren, also im Zuge eines Jahres ihren Hauptwohnsitz in Österreich abgemeldet haben. Die Grundgesamtheit des SAE weicht daher minimal von jener der deskriptiven Statistiken ab. Die quartalsweisen Hochrechnungsgewichte müssen deswegen auch skaliert werden, um in Summe die Anzahl der Personen in der Grundgesamtheit zu ergeben. Den Skalierungsfaktor erhält man über die Division der Personen in der Grundgesamtheit des SAE durch die Summe der quartalsweisen Hochrechnungsgewichte. Um die angepassten Gewichte zu erhalten, werden dann die quartalsweisen Hochrechnungsgewichte mit dem Skalierungsfaktor multipliziert.

Nach diesen Vorbereitungsschritten werden die Daten zu den Personen aus der Erhebung und den verknüpften Administrativdaten verwendet, um ein Machine-Learning-Modell, ein »XGBoost-Model« [16], zu trainieren. Mithilfe dieses Modells wird geschätzt, ob eine Person auf die Frage zu den Auswirkungen des Tourismus 1 (positive Wahrnehmung), 2 (negative Wahrnehmung) oder 0 (»neutral« oder »weiß nicht«) antworten würde. Diesem Modell werden die skalierten Jahresgewichte übergeben. Die Antworten der restlichen Personen in der Grundgesamtheit werden so geschätzt, dass es pro Person drei Wahrscheinlichkeiten gibt – jeweils eine für die Werte 0, 1 und 2. Diese drei Wahrscheinlichkeiten ergeben in Summe immer 1. Die Wahrscheinlichkeiten der Personen in der Nettostichprobe sind immer 1 für ihre tatsächliche Antwort und 0 für den Rest. Für die Gemeindeschätzwerte werden die geschätzten Wahrscheinlichkeiten und erhobenen Antworten zusammengefasst und jeweils die negativen und positiven Wahrnehmungen auf Gemeindeebene aggregiert (Summe der Wahrscheinlichkeiten durch die Anzahl der Personen der Gemeinde). Aus ihrer Differenz wird der geschätzte Tourismusakzeptanzsaldo pro Gemeinde (Wert 1 – Wert 2) errechnet.

Um die Unsicherheit der Schätzer beurteilen zu können, wird pro Gemeinde ein Konfidenzintervall mittels empirischem Bootstrap-Verfahren konstruiert. Dieses Intervall gibt an, wie unsicher die jeweiligen Schätzer sind. Die Konfidenzintervalle werden berechnet, indem man die Schätzung pro Gemeinde 1 000-mal auf Basis von 1 000 Bootstrap-Gewichten wiederholt. Ein 95 %-Konfidenzintervall ergibt sich somit aus dem 25. und 975. Wert der gereihten TAS-Schätzer jeder Gemeinde.

Die Ergebnisse pro Gemeinde sind auf der ▶ **Karte** farbig dargestellt. Vor der grafischen Aufbereitung wurden noch zwei weitere Anpassungen vorgenommen, um die Ergebnisse zu vereinfachen und statistisch korrekt widerzugeben. Einerseits werden die Ergebnisse in Intervalle geteilt (0–10 Pp, 11–20 Pp, 21–30 Pp, 31–40 Pp, 41–50 Pp, 51–60 Pp, 61–70 Pp, 71–80 Pp, 81–90 Pp, 91–100 Pp). Negative Prozentpunkte (zwischen

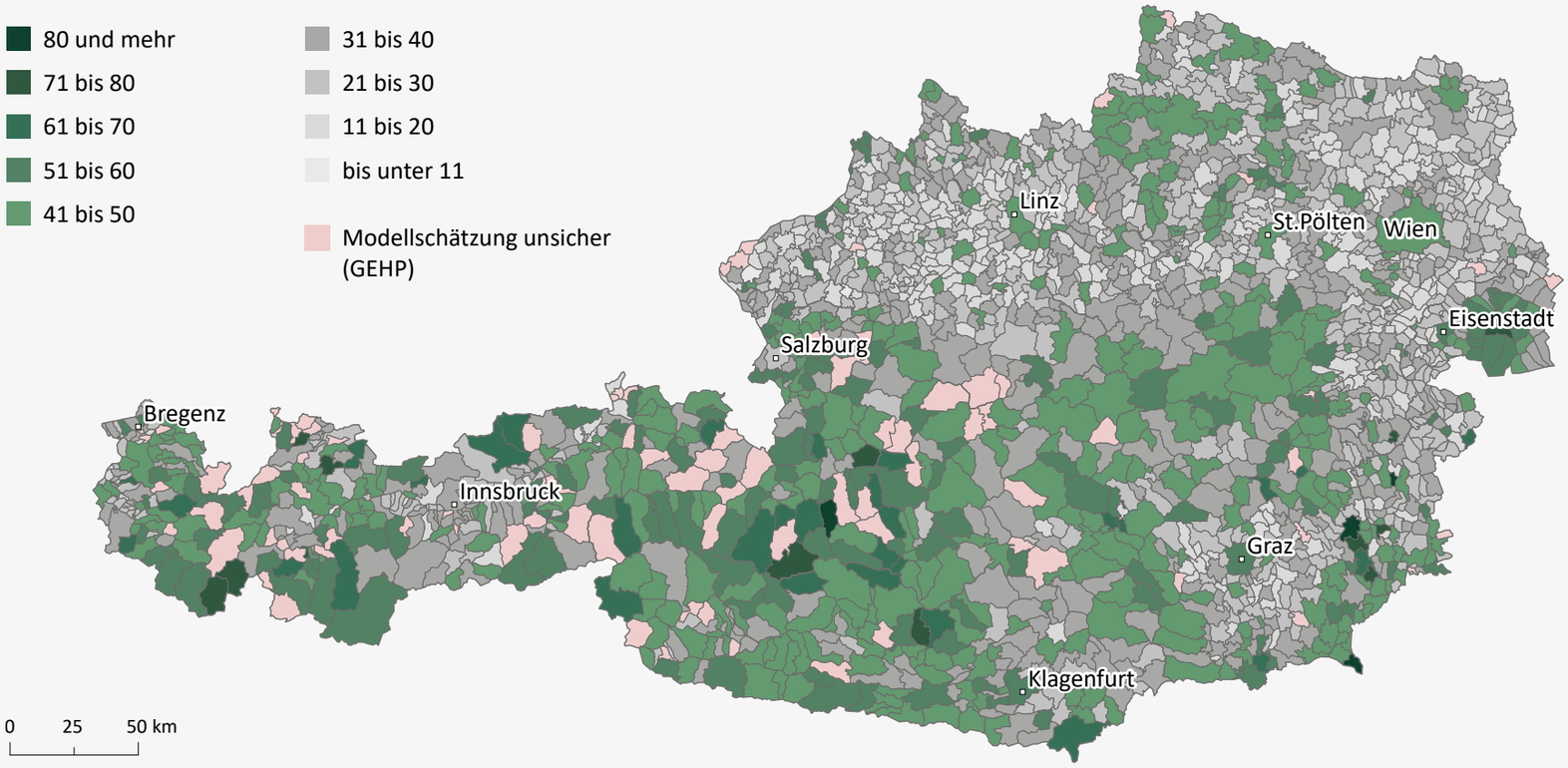
15 Dazu werden folgende Wirtschaftszweige der ÖNACE-2008-Branchenklassifikation gezählt: Beherbergung (I 55), Gastronomie (I 56), Kunst, Unterhaltung, Erholung (R), Seilbahn-, Sessel- und Schlepplift verkehr (H 49391), Personenbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt (H 50100), Personenbeförderung in der Binnenschifffahrt (H 50300), Vermietung von Sport- und Freizeitgeräten (N 77210).

16 **Chen / Guestrin (2016):** »XGBoost«.

Karte

Geschätzter Tourismusakzeptanzsaldo pro Gemeinde gemäß Small Area Estimation Model

2024, in Prozentpunkten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Tourismusakzeptanz.

−100 und 0) werden in der Ergebnispräsentation und Legende nicht aufgelistet, da diese zwar möglich sind, in den vorliegenden Schätzungen jedoch nicht beobachtet wurden. Für einige Gemeinden können keine Werte dargestellt werden, weshalb sie in der Karte rötlich dargestellt sind. Dies ist dann der Fall, wenn deren Konfidenzintervall über drei der zehn Intervalle geht (z. B. von 19–31 Pp). Die Daten sind also aufgrund einer zu hohen Fehlerwahrscheinlichkeit gesperrt.

Fazit

Der Entwicklung von Nachhaltigkeitsindikatoren im Tourismus wird weltweit, aber auch auf nationaler Ebene, hohe Priorität eingeräumt. Mit der Novellierung der Tourismus-Nachfrage- und Akzeptanzstatistik Verordnung liefert Österreich ein auch international beachtenswertes Beispiel dafür, wie die Tourismusakzeptanz mit wenigen Variablen und geringem zusätzlichen Aufwand und Kosten auf nationaler, sowie – basierend auf dem »Small Area Estimation Model« – auf regionaler Ebene erhoben werden kann. Damit werden erstmalig von Statistik Austria auf rechtlicher Basis Daten zur sozialen Nachhaltigkeit des Tourismus bereitgestellt, die Transparenz schaffen

und evidenzbasierte Initiativen und Maßnahmen seitens der Tourismuspolitik ermöglichen.

Die Erhebung zur Tourismusakzeptanz bedient sich in Österreich dabei einer seit Jahrzehnten etablierten Personenerhebung und deren Erhebungsablauf und Stichprobe, um die Einstellung der österreichischen Wohnbevölkerung betreffend Auswirkung, Bedeutung, Volumen und finanzieller Abhängigkeit vom Tourismus zu messen und aufzubereiten. Vor Start der Echt-Erhebung im April 2024 wurde im Oktober 2023 ein umfassender Pre-Test durchgeführt, auf dessen Basis der finale Fragebogen optimiert und um eine weitere Frage zur Saisonalität der wahrgenommenen Anzahl der Tourist:innen ergänzt wurde.

Wie geht es nun weiter?

Die methodischen Grundlagen der Tourismusakzeptanz-Erhebung – vor allem ihre Durchführung als Zusatzerhebung zu einer etablierten internationalen Statistik – bringen den Vorteil, dass die neuen Daten kosteneffizient und schonend für die Respondent:innen erhoben werden können. Dadurch, dass Statistik Austria diese Erhebung auf Basis einer novellierten Rechtsgrundlage durchführt, ist diese langfristig gesichert, sodass in Zukunft Jahresvergleiche betreffend der Tourismusakzeptanz in Österreich reliabel möglich sind. Außerdem vereinfacht dies eine Verknüpfung der Tourismusakzeptanz-Ergebnisse mit weiteren Statistiken bzw. Daten, wie sie für ein »Small Area Estimation Model« benötigt werden.

Statistik Austria zeigt, dass die Erhebung der Tourismusakzeptanz, eines Hauptindikators für die soziale Nachhaltigkeit im Tourismus, auch auf nationaler Ebene und mit vergleichsweise geringem finanziellen Aufwand möglich ist und setzt damit ein Beispiel für andere Staaten. Statistik Austria und das zuständige österreichische Ministerium für Tourismus sind darum bemüht, ihr Wissen zur Tourismusakzeptanzmessung an Interessent:innen in der Tourismusbranche und Statistik-Community weiterzugeben, wie z. B. im Rahmen von Fachkonferenzen, Meetings von internationalen Gremien oder durch den bilateralen Austausch. Darüber hinaus bietet Statistik Austria für österreichische Regionen oder Gemeinden an, über eine kostenpflichtige Aufstockung der Stichprobe alle Variablen zur Tourismusakzeptanz auch der entsprechenden Region oder Gemeinde zur Verfügung zu stellen; damit steht für die auftraggebende Region oder Gemeinde eine repräsentative Nettostichprobe für Auswertungen zur Verfügung.

Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (2019): »▶ **Plan T;** Masterplan für Tourismus«.

Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (2024): ▶ **»Tourismusakzeptanz in der Bevölkerung«.**

Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (2025): ▶ **»Tourismus in Österreich 2024«.**

Chen, T. / Guestrin, C. (2016): »▶ **XGBoost;** A scalable tree boosting system«, in: »Proceedings of the 22nd ACM SIGKDD international conference on knowledge discovery and data mining«, S. 785–794.

Deutsches Institut für Tourismusforschung: ▶ **»Tourismusakzeptanz in der Wohnbevölkerung (TAS)«.**

Fritz, O. / Maier, K. (2019): »Wenn Reisende zur Belastung werden; Eine ökonomische Einordnung des Phänomens Übertourismus und der tourismuspolitischen Optionen zu seiner Bekämpfung«, in: WIFO: »WIFO: Monatsberichte«. Jg. 92, H. 11, S. 821–831.

Laimer, P. / Daul, R. (Wien 2025): »▶ 5 Fragen an … Peter Laimer · Rebecca Daul; Nachhaltigkeit des Tourismus und Tourismusakzeptanz, in: Statistik Austria: »STATjournal« Nr. 2 – 2025, S. 48–53.

New Insights for Tourism (NIT) (2022): ▶ »Einwohnerbefragungen zur Tourismusakzeptanz«.

Republik Österreich (2020): »▶ Aus Verantwortung für Österreich; Regierungsprogramm 2020–2024«.

Schmücker, D. / Eisenstein, B. (2021): »▶ Tourismusakzeptanz in der Wohnbevölkerung; Messmethode und Ergebnisse«, in: Akademie für Geographische Regionalforschung (AGR) / Leibniz Institut für Länderkunde (IfL): »Berichte Geographie und Landeskunde«, Jg. 94, H. 3, S. 206–224.

UN Tourism (2018): »▶ Overtourism?; Understanding and Managing Urban Tourism Growth beyond Perceptions; Executive Summary«.

UN Tourism (2024): »▶ Statistical Framework for Measuring the Sustainability of Tourism (SF-MST); Final Draft«.

Glossar

Anstaltshaushalte Eine Anstalt ist eine Einrichtung, die überwiegend der Unterbringung und Versorgung von bestimmten Personengruppen dient. Im Wesentlichen handelt es sich um Internate, Heime für Studierende, Alten- und Pflegeheime, Klöster, Kasernen, Justizvollzugsanstalten, Flüchtlingsunterkünfte,Einrichtungen für Menschen mit Behinderung bzw. sozial Bedürftige und Wohnungslose sowie ähnliche Einrichtungen.

Beherbergungsstatistik Die Beherbergungsstatistik erhebt monatlich seit 1974 die Anzahl der Ankünfte und Nächtigungen von Gästen, gegliedert nach 17 Unterkunftsarten und 70 Herkunftsländern, in Österreichs Berichtsgemeinden (Gemeinden mit mehr als 1 000 Nächtigungen pro Jahr). Als Gäste gelten Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwölf Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen, gleichgültig ob entgeltlich oder unentgeltlich. Einmal jährlich wird dafür die Anzahl der Beherbergungsbetriebe und -betten für die vergangene Wintersaison (November – April) und für die laufende Sommersaison (Mai – Oktober) erfasst, womit auch Daten zur Bettenauslastung pro Saison zur Verfügung stehen.

Bootstrap-Verfahren/Wiederholungen
Beim Bootstrap-Verfahren handelt es sich um eine statistische Methode, mit der Unsicherheiten von Schätzungen bewertet werden können. Dabei werden wiederholt neue Stichproben (Bootstrap-Stichproben) aus einem Auswahlrahmen gezogen. Dies dient dazu beispielsweise. Standardfehler und Konfidenzintervalle für eine Population zu schätzen.

Bruttostichprobe Im Kontext der Tourismusakzeptanz-Erhebung bezeichnet die Bruttostichprobe die Personengruppe, die eine Einladung für die Teilnahme an der Erhebung erhalten.

CATI Computer Assisted Telephone Interview = Computerunterstützte telefonische Befragung.

CAWI Computer Assisted Web Interview = Computerunterstützte Onlinebefragung.

Imputation Bei fehlenden (z. B. aufgrund von Antwortausfällen) bzw. unplausiblen Werten oder Werten, die nicht in die Struktur der auszuweisenden Merkmalsausprägungen passen (z. B. diverses Geschlecht bei binärer Unterscheidung), im Zuge einer statistischen Erhebung werden Imputationen vorgenommen, um den Datensatz zu vervollständigen. Das bedeutet, die Werte werden basierend auf bestimmten zuvor festgelegten Regeln einer der möglichen Ausprägungen zugewiesen.

Beispielsweise werden im Aufarbeitungsprozess zur Bevölkerungsstatistik Personen mit der Merkmalsausprägung »unbekannt« beim Geschlecht anhand einer definierten Imputationsregel einem Geschlecht zugeordnet: Personen mit geradem Geburtstag bekommen immer einen männlichen Geschlechtseintrag, Personen mit ungeradem Geburtstag immer einen weiblichen.

Konfidenzintervall Ein Konfidenzintervall ist ein Wertebereich um eine geschätzte Zahl, der so konstruiert ist, dass er bei wiederholten Stichproben mit einer festgelegten Häufigkeit (oft 95 %) den wahren Parameterwert einschließt. Das Konfidenzniveau beschreibt die Zuverlässigkeit des Schätzverfahrens.

Künstliche Intelligenz (KI) Künstliche Intelligenz (englischsprachig auch Artificial Intelligence AI) ist ein Teilgebiet der Informatik, das Maschinen und Computern die Fähigkeit verleiht, menschenähnliche kognitive Fähigkeiten wie Lernen, Problemlösen, Entscheiden und Anwenden von Wissen nachzuahmen. KI-Systeme können eigenständig Aufgaben lösen, aus Daten lernen und sich weiterentwickeln, was durch Techniken wie maschinelles Lernen und Deep Learning ermöglicht wird. Anwendungen reichen von Suchmaschinen und personalisierten Empfehlungen bis hin zu selbstfahrenden Autos und generativen KI-Modellen, die Inhalte erstellen können.

Machine Learning Machine Learning, auch maschinelles Lernen genannt, ist ein Teilbereich der Künstlichen Intelligenz, bei dem Computer aus Daten lernen, Muster erkennen und sich mit der Erfahrung verbessern, ohne explizit dafür programmiert zu werden. Ziel ist es, dass ein System aus historischen Daten lernt, um Vorhersagen für neue Daten zu treffen oder Entscheidungen zu fällen. Der Prozess umfasst das Sammeln von Daten, das Trainieren eines Modells und die anschließende Nutzung dieses Modells für Aufgaben, die sich im Laufe der Zeit durch mehr Daten verbessern.

Mixed-Mode-Erhebungsdesign (CAWI First, then CATI) In erster Linie werden die Befragungen online durchgeführt, in Folge bzw. falls das nicht gewünscht oder möglich ist, telefonisch.

Nettostichprobe Im Kontext der Tourismusakzeptanz-Erhebung bezeichnet Nettostichprobe jene Personen, die Teil der Bruttostichprobe sind, also eine Einladung zur Erhebung erhalten haben und diese auch tatsächlich abgeschlossen und die Fragen vollständig beantwortethaben. Die Nettostichprobe beschreibt den Datensatz aus welchem die Ergebnisse erstellt werden.

NUTS Die Abkürzung NUTS steht für »Nomenclature des Unités territoriales statistiques«. Die Klassifikation ist eine hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU. Dabei sind drei Ebenen relevant. Die Ebene NUTS 1 teilt Österreich in Westösterreich, Ostösterreich und Südösterreich. NUTS 2 entspricht den österreichischen Bundesländern und NUTS-3-Regionen entsprechen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

ÖNACE ÖNACE ist die österreichische Version der europäischen Klassifikation der Wirtschaftstätigkeiten, die in allen EU-Mitgliedstaaten in der Wirtschaftsstatistik verbindlich anzuwenden ist (»NACE« steht für »nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes«). Sie umfasst alle Wirtschaftstätigkeiten und hat fünf Gliederungsebenen: Abschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen (= nationale Erweiterung). Die übergeordnete Gliederungsebene besteht dabei jeweils aus einem oder mehreren Elementen der untergeordneten Ebene.

Quintil Wird eine Ansammlung von Zahlen/Daten in fünf gleich große Teile aufgeteilt, bezeichnet man jedes dieser fünf Teile als Quintil.

Regressionsmodell Ein Regressionsmodell ist in der Statistik eine Möglichkeit, um den Zusammenhang zwischen einer abhängigen und einer oder mehrerer unabhängigen Variablen zu untersuchen. Hier wird das Verfahren dazu verwendet, unabhängige Variablen mit einem signifikanten Beitrag zur Erklärung der Verteilung der abhängigen Variablen zu identifizieren. Bei einem logistischen Regressionsmodell wird im Gegensatz zu einem linearen Regressionsmodell keine metrische, kontinuierliche sondern eine kategorische abhängige Variable (beispielsweise männlich/weiblich) betrachtet.

Reiseverhalten-Erhebung Die Erhebung zum Reiseverhalten ist eine vierteljährliche Stichprobenbefragung, die von Statistik Austria online und telefonisch die Anzahl und das Profil von In- und Auslandsreisen (mit und ohne Übernachtung) sowie das Profil der Reisenden oder Nicht-Reisenden erhebt. Diese Statistik wurde in ihren Anfängen bereits seit 1969 erhoben, damals noch als Mikrozensus-Sonderprogramm zu den Urlaubsreisen mit vier oder mehr Übernachtungen (Haupturlaubsreisen) der österreichischen Bevölkerung.

Standardabweichung Die Standardabweichung misst, wie stark die einzelnen Werte in einer Datenmenge im Durchschnitt vom Mittelwert abweichen. Sie zeigt also, wie gestreut oder konzentriert die Daten sind.

Stichprobenfehler Als Stichprobenfehler wird die zufällige Abweichung eines aus einer Stichprobe berechneten Kennwerts vom wahren Kennwert in der Grundgesamtheit bezeichnet.

TSA Die Tourismussatellitenkonten erfassen die durch die Nachfrage von nächtigenden und tagesreisenden Tourist:innen nach Waren und Dienstleistungen ausgelösten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte. Diese Gesamtrechnung wird auf Basis internationaler Richtlinien seit 2002 jährlich für Österreich berechnet und ist für die Berichtsjahre 2018, 2021 und 2023 auch auf regionaler Ebene für die österreichischen Bundesländer verfügbar.

XGBoost-Model XGBoost steht für extreme gradient boosting, ein Machine-Learning-Modell aus der Familie der Gradient Boosting-Verfahren. Es kombiniert viele einfache Entscheidungsbäume (Decision Trees) zu einem starken Vorhersagemodell.

WEITERFÜHRENDES

STATergebnisse
- ▶ **Ankünfte und Nächtigungen**
- ▶ **Betten & Betriebe**
- ▶ **Reiseverhalten**
- ▶ **Tourismusakzeptanz**
- ▶ **Tourismus-Satellitenkonto**

STATatlas
- ▶ **Tourismusakzeptanzsaldo**

Erhebungsinfos
- ▶ **Reiseverhalten**

STATjournal
- ▶ **5 Fragen an … Peter Laimer · Rebecca Daul | Nachhaltigkeit des Tourismus und Tourismusakzeptanz |** Nr. 2 – 2025

STATjournal

Statistische Nachrichten

STATjournal Nr. 5 – 2025
Statistische Nachrichten, 80. Jahrgang

Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion:
STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien, Guglgasse 13

Redaktion:
Pia Hapt, Sandra Schön
Telefon: +43 1 711 28 – 7154 bzw. 7028
E-Mail: nachrichten@statistik.gv.at

Schriftleitung:
Dr. Richard Gisser

Gestaltung und Satz:
Julia Wenhardt

Grafiken:
Johanna Preisinger, Julia Wenhardt

Infografiken:
Johann Zuschnegg

Portraitfotos:
Herbert Ebenwaldner

Wien, Oktober 2025

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe »STATISTIK AUSTRIA« ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

STATISTIK AUSTRIA

Die Informationsmanager